

Bei Umrüstung auf Autogas auf Fachwerkstätten setzen

MÄRKISCHER KREIS ■

Beim Nachrüsten auf Autogas-Betrieb halten viele Fahrzeugbesitzer offenbar nicht die vorgeschriebenen Sicherheitsstandards ein. Mit Autogas-Anlagen werde „sehr sorglos“ umgegangen, bemängelt die Sachverständigen-Organisation KÜS. Die entsprechenden Prüf-Resultate seien „bedenklich“. In Deutschland müssen Autogas-Anlagen regelmäßig von unabhängigen Sachverständigen separat begutachtet werden.

Die KÜS-Prüfer bemängelten undichte Gasleitungen, mangelhafte Befestigungen von Schläuchen und Leitungen; ein nicht eingehaltener Mindestabstand der Leitungen zum Auspuffsystem sowie eine unsichere Montage der Gastanks im Fahrzeug. Außerdem seien viele nachgerüstete Anlagen nicht wie vorgeschrieben in die Fahrzeugpapiere eingetragen.

Die Experten empfehlen, aus

Sicherheitsgründen nur ausgewiesene Fachwerkstätten mit dem Nachrüsten des Autos auf Flüssig- oder Erdgasbetrieb zu beauftragen. Von fragwürdigen Billigangeboten sollten die Besitzer besser absehen. In Deutschland gibt es

nach Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamts derzeit mehr als 310 000 gasbetriebene Fahrzeuge. Die Bereitschaft zur Nachrüstung steigt – nicht zuletzt wegen des erheblichen Preisvorteils von Auto- und Erdgas an den Tankstellen.